

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 13

Artikel: Es lenzt!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sensationelle neue Formel macht Wasser «nässer», weicht den Bart restlos auf!

Jetzt eine neue Rasiercreme mit Tiefenwirkung!
Sie rasieren sich sauber und leicht wie noch nie!

Dank einer neu entdeckten Formel, welche die Netzkraft des Wassers erhöht, ist es endlich gelungen, zwei alte Nachteile zu überwinden, welche das Rasieren bisher erschwerten.

Der eine besteht in der Schwierigkeit, nur teilweise aufgeweichtes Barthaar glatt und schmerzlos zu schneiden. Gewöhnliches Wasser braucht ohne den neuen Bestandteil zur vollen Aufweichung des Barthaars viel länger als die meisten Männer warten wollen.

Der andere Nachteil der täglichen Rasur besteht in der rissigen, trockenen und müden Gesichtshaut, die unvermeidlich ist, solange ihr die natürlichen Öle durch den Rasierprozeß ständig entzogen werden.

Diese beiden Nachteile werden nun endgültig beseitigt dank der auf ihrer höheren Netzkraft beruhenden Tiefenwirkung der neuen *Luxury Shaving Cream* von J. B. Williams.

Die neue Schnellrasur

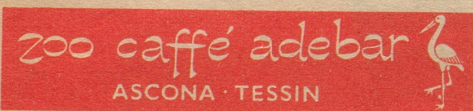
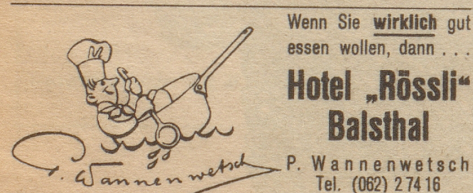
In ihrer neuen Zusammensetzung löst *Luxury Shaving Cream* die öligen Substanzen auf, wel-

che das Barthaar umschließen; sie reinigt und öffnet dessen unsichtbare kleine Poren, so daß sie sich ungehindert mit Wasser vollsaugen können.

Gleichzeitig macht diese neue Formel das Wasser «nässer», indem es seine natürliche Oberflächenspannung herabsetzt: die kleinen Wassertropfen lösen sich auf und durchnässen so das Haar im Handumdrehen.

Dieser neuartigen Tiefenwirkung von *Williams* verdanken Sie von nun an einen besser aufgeweichten, spielend zu schneidenden Bart, ihrem Gehalt an Lanolin-Extrakt aber eine frisch und jugendlich aussehende Haut – kurz: *Williams Shaving Cream* verschafft Ihnen eine herrlich angenehme Rasur ... in der Hälfte der gewohnten Zeit.

Kaufen Sie die neue *Williams Luxury Shaving Cream* und überzeugen Sie sich selber, wieviel schneller und leichter Sie sich von jetzt an rasieren.



Es lenzt!

Das ist zwar ein alter Witz, aber nicht unbedingt immer ein guter. Wenn man die diversen Schnüppchen, das Ausfüllen der Steuererklärung, plötzliche Föhneinbrüche, ständig wechselnde Liebeskümernisse, und vor allem das Wetter bedenkt und sich dabei vor Augen hält, wie der Frühling in der Lyrik gemeinhin auszusehen pflegt, muß man entweder an der Wahrheitsliebe der Dichter oder der Jahreszeiten zweifeln.

Nachdem es geraume Zeit zugegebenermaßen strahlend schönes Wetter gewesen war und man sich, zwar noch schlotternd, endlich wieder an die Sonnenseite des Lebens zu gewöhnen begonnen hatte, schneite es plötzlich eines Tages ohne Ankündigung aus beängstigend tief hängenden Wolken derart, daß man im nächstgelegenen Laden, in den man sich vor dieser unzeitgemäßen Wetterwendigkeit gerettet hatte, statt des dringend benötigten Blutreinigungstees eine Schachtel Weihnachtskugeln verlangte.

Da man aber ohne begründete Ausrede auch in Basel nicht einen ganzen Frühling in einer mittleren Drogerie verbringen kann, stürzte ich mich schließlich wie weiland Scott wieder in den todbenden Schneesturm. Am Steinenberg hatte ich bereits pflotschnasse Füße und wollte gerade mit Petrus einen Streit vom Zaun brechen, als mein tränendes Auge auf ein Plakat an der Mauer des Stadttheaters fiel. Darauf hieß es klar und deutlich: «Morn schynt wieder d'Sunne.»

Indem ich gelobte, in Zukunft dem Berner Heimatschutztheater, von dessen Gastspiel das Plakat stammte, größere Aufmerksamkeit zu schenken, überquerte ich getröstet die Straße. Und von der Casinowand schleuderte mir das Plakat einer Cabaret-Veranstaltung hohnlachend die Frage ins Gesicht: «Händ Sie gmeint ...?» Worauf sich mein moralisches Thermometer wieder den meteorologischen Verhältnissen anpaßte und auf den Nullpunkt sank. Wenigstens behielt aber das Berner Heimatschutztheater recht.

(Schade ist nur, daß diese Geschichte drei Tage vor dem offiziellen Frühlingsanfang passiert ist und also mit dem Titel leider nicht das Geringste zu tun hat.) Hansdampf im Schnooggeloch

Teutobald, der Kühne

Aus einem Bewerbungsschreiben an eine schweizerische Schulkommission:

«Da ich Ausländer bin und Ihre Gesetze wohl noch nicht die von der UNO postulierte Freizügigkeit der Lehrpersonen kennen, kämen zwei Möglichkeiten in Frage:

1. provisorische Wahl, oder
- 2., eine allerdings kühne Lösung, die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes.»

Wüwa!

hek

